

# UNTERRICHTSENTWURF

## GRUNDSCHULE – 2. Klasse

<b>1. Thema der Unterrichtsreihe</b>	<p>Die fünf Sinne (Sachfach: Naturkunde). Das Thema ist im Lehrplan für die 2. Klasse der Grundschule vorgegeben.</p>
<b>2. Thema der Unterrichtsstunde</b>	<p>Der Geschmack</p>
<b>3. Analyse der Lernvoraussetzungen</b>	<p>Rahmenbedingungen: 15 Lernende; 4 Jungen und 11 Mädchen; 6 Lernende mit Migrationshintergrund; 2 Lernende mit Lernschwierigkeiten aber keine mit Förderbedarf; sie wohnen in einem kleinen Dorf, ziemlich weit von einer Stadt.</p> <p>Lernvoraussetzungen in der Klasse: gutes Lerntempo; Methodenkompetenz: die Lerner sind mit Partnerarbeit/Gruppenarbeit vertraut; sie kennen Lernstrategien; Disziplin: lebhafte Klasse; Leistungsstand entspricht dem einer 2. Klasse; hohe Lernbereitschaft und Motivation; Vorerfahrungen: Clil-Unterricht im 1. Jahr. Um die Lernziele dieser Stunde erreichen zu können, müssen die Lerner über einige Vorkenntnisse verfügen.</p> <p>Vorkenntnisse im Sachfach: die Namen der Sinne; Sprachliche Vorkenntnisse: Wortschatz zum Thema Speisen; Aussagen, Fragen, Antworten, Aufforderung, Bitten verstehen und formulieren</p>
<b>4. Bestimmung der Lernziele der Stunde</b>	<p><b>Übergeordnete Lernziele der Unterrichtsreihe:</b> die Lerner sollen ihren Geschmack verfeinern, ihre persönliche Meinung zu dem jeweiligen Geschmack ausdrücken.</p> <p>Fachübergreifende Kompetenzen, wozu die Unterrichtsstunde einen Beitrag leistet: Präsentationskompetenz, Kooperationskompetenz (gegenseitige Hilfestellung und Unterstützung), Kommunikationskompetenz werden gefördert sowie Selbstwertgefühl, Kritikfähigkeit und Verantwortungsgefühl entwickelt.</p>

	<p><b>Teillernziele der Stunde.</b>  Nach Ablauf der Stunde:  die Lerner kennen die bestimmten Adjektive, um ihren Geschmack auszudrücken; sie können sie anwenden und sich ihren persönlichen Geschmack gegenseitig erläutern.</p>
<b>5. Sachfachliche Analyse der Stunde</b>	<p>Die Lerner:  setzen sich mit dem Geschmack der Speisen auseinander;  nennen die Namen der Speisen;  probieren ihre eigene Meinung zu äußern.  Das Thema ist im Lehrplan für die 2. Klasse vorgesehen.</p>
<b>6. Fremdsprachliche Analyse der Stunde</b>	<p>Zur Erarbeitung des Stundenthemas benötigen die Lerner folgendes Fachvokabular:  süß, salzig, bitter, sauer und scharf;  Speisenamen, die neu eingeführt werden: Zucker, Zitronensaft, Gerstenkaffee, Zitrone, belegte Brötchen, Pommes, Kekse, Kuchen, Chili, Mandarine, Paprika. Scaffolding: Zeichnungen an der Tafel.  Bekannte Vokabeln: Schokolade, Wasser, Orangensaft, Milch, Tee, Eis, Apfel, Birne, Ananas, Salat, Kakao, Essig.  Mit diesen sprachlichen Mitteln sind die Schüler in der Lage ihren Geschmack auszudrücken und Vergleiche anzustellen.  Großer Wert wird auch auf die Kommunikation der Schüler untereinander bei der Partner – oder Gruppenarbeit gelegt. Hier treten BICS und CALP gemischt auf:  "Ich bin/Du bist dran. Ich komme dran/Du kommst dran.";  "Ich mag Schokolade, das ist Schokolade, Schokolade ist bitter; Kekse sind süß.";  "Das ist Zitrone, Zitrone ist sauer, ich mag Zitrone nicht."  Mit diesen Gesprächsteilen wird im Rahmen der Partner/Gruppenarbeit das neue Fachvokabular eingeübt und gefestigt.</p>
<b>7. Didaktisch-methodische Analyse der Stunde</b>	<p>Das Thema ist im Lehrplan für die 2. Klasse vorgesehen.</p> <p><b>Beitrag der Stunde zum Kompetenzerwerb.</b> Das Thema gehört in die Erfahrungswelt der Lerner und ist insofern altergemäß; sie setzen sich</p>

bewußt mit den Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander. Die Schüler sind mit der Methode der Partner-/Kleingruppenarbeit vertraut. Für die schwächeren Schüler wird keine Differenzierung vorgenommen, weil die Aktivität nicht so schwierig ist und sie ihnen unmittelbares Verständnis ermöglicht, da sie zur Erfahrungswelt der Lerner gehört. Es wird darauf geachtet, dass sich bei der Partnerarbeit Lerner mit unterschiedlichem Lernniveau und unterschiedlicher Kompetenz zusammenfinden. Auf diese Weise unterstützen die besseren Schüler die Schwächeren. Sie tun sich leichter, wenn sie zuerst mit einem Partner arbeiten und sich dann vor der Klasse exponieren müssen. Die Angst vor dem Versagen wird ihnen weitgehend genommen. Auch die besseren Schüler profitieren davon, indem sie gezwungen sind, ihr Wissen und Können anderen sprachlich mitzuteilen. Dies steigert die Lernbereitschaft und die Motivation.

Die Gesprächsteile, die in Zusammenhang mit dem Sachfachthema stehen, werden mit Hilfe der Lerner vor der Partner- /Gruppenarbeit entwickelt, im Plenum besprochen und an die Tafel geschrieben. Hierbei werden die Vorschläge der Lerner möglichst weitgehend berücksichtigt.

Es wurde vorgezogen, keine Texte zu verwenden, da das Lehrbuch nicht auf CLIL-Unterricht zugeschnitten ist und die Texte aus dem Internet zu schwierig sind.

Die Stunde wird in einzelne Phasen eingeteilt, in denen Frontalunterricht, Partner – und Kleingruppenarbeit, entdeckendes Lernen, Reflexion und handlungsorientiertes Lernen, Präsentation vor dem Plenum mit Erarbeitung eines Posters aufeinanderfolgen. Der Einteilung liegt eine logische Schrittfolge zugrunde, sie hat aber auch Auswirkung auf die natürliche Kommunikation der Lerner untereinander. Bei der Partner – Gruppenarbeit werden sowohl BICS als auch CALP geübt. Um sprachsensibles Unterrichten zu gewährleisten, wird das neue Fachvokabular von den Schülern benannt und eine Liste mit Fachvokabular und fachspezifischen Strukturen hinzugefügt. Somit wird

bei

	<p>den Lernern die Sprachbewusstheit gefördert. Die Liste steht auf einem Poster, das während der gesamten Unterrichtsreihe für die Lerner sichtbar aufgehängt wird. Auf diese Weise haben die Schüler die Vokabeln ständig vor Augen. So sind sie in der Lage, sich sie einzuprägen und durch Anwendung einzuüben.</p> <p>In der Problemlösung taucht zum ersten Mal auf, dass die Kinder die gleichen Speisen mit verschiedenen Merkmalen und unterschiedlichem Geschmack wahrnehmen.</p>
<p><b>8. Lernzielkontrolle und Ergebnissicherung</b></p>	<p>Eine summative Lernzielkontrolle in Form eines Tests ist erst am Ende der Unterrichtsreihe vorgesehen. Bis dahin werden nur formative Bewertungen durchgeführt, die auf den Beobachtungen der Lehrkraft beruhen. Während der Partner- /Gruppenarbeit beobachtet die Lehrkraft die Schüler und macht sich Notizen.</p> <p>Das Poster, das im Klassenzimmer an der Wand hängt, dient als weitere Ergebnissicherung (Lernzielkontrolle).</p> <p>Die Lehrkraft nutzt die Chance eines Feedbacks am Ende der Stunde und stellt z.B. folgende Fragen: "Was haben wir heute gelernt?", "Sag mir 3 neue Vokabeln, die wir heute gelernt haben", "Was hat Dir im Unterricht gefallen/nicht gefallen?", "Hattest du Probleme?", "Wo?", "Hast du Vorschläge zur Verbesserung?"</p> <p>Das Feedback seitens der Schüler dient weiterhin dazu, ihre Kritikfähigkeit zu schärfen, und hilft ihnen, bewusster dem Unterrichtsgeschehen zu folgen und Verantwortung für den Unterricht zu übernehmen, was ihr Selbstwertgefühl stärkt.</p>
<p><b>9. Stundenverlaufsplanung</b></p>	<p>Bestimmung der Lernschrittfolge in Form eines Rasters</p>
<p><b>10. Hausaufgaben als Ergebnissicherung</b></p>	<p>Als Hausaufgabe sollen die Lerner ein Onlinespiel auf dem Computer spielen: "WAS PASST ZUSAMMEN?". Die Kinder sollen die richtigen Verbindungen zwischen Speisen und Adjektiven herstellen: Sie sollen z.B. Zucker mit süß verbinden.</p> <p>Das Spiel ist von der Lehrerin entworfen worden und die Schüler haben es schon in der Klasse gespielt.</p>



30'	<p>Die Lerner unterscheiden: süß, bitter salzig, sauer und scharf</p> <p>Die Lerner lernen das Fachvokabular.</p>	<p>Sie kosten jetzt nur: Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und GerstenkaffeeDie Lehrerin fragt: "Wie schmeckt Zucker?" und die Lerner antworten dolce. Also sagt die Lehrerin: "Ja, Zucker ist süß." u.s.w..</p> <p>Dabei zeigt die Lehrerin die Speise und legt daneben ein Kärtchen mit "süß" (oder bitter salzig, sauer und scharf ) geschrieben. Das gleiche wird für jede Speise gemacht.</p>	Plenum	Speisen zu kosten: Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und Gerstenkaffee.
25'		<p>Die Lerner werden in drei Gruppen mit je fünf Kindern aufgeteilt. Jede Gruppe bekommt 5 Speisen (Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und Gerstenkaffee). und ein Raster mit den</p> <p>Bildern der 5 gekosteten Speisen und 5 verschiedene Adjektive (süß, bitter salzig, sauer und scharf).</p> <p>Die Lerner wechseln sich ab und mit verbundenen Augen kosten sie die Speisen. Sie sollen sie erkennen und mit einem Geschmack (süß, bitter salzig, sauer oder scharf) verbinden.</p> <p>Am Ende sollen sie darüber sprechen und eine gemeinsame Entscheidung treffen. Danach können sie das Raster ausfüllen. "Wie schmeckt Zucker?", "Zucker ist süß." "Wie schmeckt Chili?", "Chili ist scharf." u.s.w..</p>	Gruppenarbeit.	Speisen zu kosten: Zucker, Salz, Chili, Zitronensaft und Gerstekaffee.
10'	<p>Die Lerner verbinden Speisen und Geschmack.</p>	<p>Jede Gruppe stellt ihre Resultate vor der Klasse vor. Es wird zusammen diskutiert und am Ende werden alle Raster auf ein gemeinsames Plakat geklebt.</p>	<p>Dialog unter den Lernern (eventuell auch auf Italienisch).</p> <p>Plenum</p>	<p>Arbeitsblatt A</p> <p>Notizen der Lehrkraft</p> <p>Plakat</p>

<p>Ergebnissicherung 10'</p>	<p>Die Lerner kennen die bestimmten Adjektive um ihren Geschmack auszudrücken; sie können sie anwenden und ihren persönlichen Geschmack gegenseitig erläutern.</p>	<p>Die Lerner bekommen jetzt ein Raster mit einer Liste mit 10 verschiedenen Speisen (Kekse, Gerstekaffe, belegte Brötchen, Radicchio, Mandarinen, Pommes, Kuchen, Paprika, Zitrone und Chili). Auf dem Raster finden sie die Fotos der Speisen. Sie sollen jede Speise mit dem richtigen Geschmack (süß, bitter salzig, sauer oder scharf) verbinden.</p> <p>Am Ende setzen sie sich auseinander und diskutieren darüber.</p>	<p>Einzelarbeit</p> <p>Plenum Diskussion (eventuell auch auf Italienisch)</p>	<p>Arbeitsblatt B</p>
<p>10'</p>	<p>Die Lerner setzen sich mit dem Geschmack der Speisen auseinander; nennen die Namen der Speisen; probieren ihre eigene Meinung zu äußern.</p> <p>Die Lerner kennen die bestimmten Adjektive um ihren Geschmack auszudrücken; sie können sie anwenden und ihren persönlichen Geschmack gegenseitig erläutern.</p> <p>Reflexion. Die Lerner entdecken, dass nicht alle Kinder den gleichen Geschmack haben.</p> <p>Feedback für Lehrer und Schüler; Schüler übernehmen Verantwortung; ihr Selbstwertgefühl wird gestärkt; ihre Kritikfähigkeit entwickelt.</p>	<p>Die Lehrkraft nutzt die Chance eines Feedbacks am Ende der Stunde und stellt z.B. folgende Fragen: "Was haben wir heute gelernt?", "Sag mir 3 neue Vokabeln, die wir heute gelernt haben", "Was hat Dir im Unterricht gefallen/nicht gefallen?", "Hattest du Probleme?", "Wo?", "Hast du Vorschläge zur Verbesserung?"</p> <p>Das Feedback seitens der Schüler dient weiterhin dazu, ihre Kritikfähigkeit zu schärfen, und hilft ihnen, bewusster dem Unterrichtsgeschehen zu folgen und Verantwortung für den Unterricht zu übernehmen, was ihr Selbstwertgefühl stärkt.</p>	<p>Plenum</p>	